

Das Leben einer Sünderin

Von Sayura_Satana

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Als alles begann	2
Kapitel 2: Und wie sie ihren richtigen Weg fand bis zum Bund einer Freundschaft	3

Kapitel 1: Als alles begann

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 2: Und wie sie ihren richtigen Weg fand bis zum Bund einer Freundschaft

Sie saß am Strand und schaute auf den weiten Horizont des Meeres hinaus. Sie trug Finsternis in ihrem Herzen und wusste nicht weshalb. Das Meer rauschte und der Wind streifte durch ihr Haar. Sie lauschte weiterhin den Wellen als ihr klar wurde das sie die Finsternis los werden wollte. Sie starrte den Himmel hinauf und wusste das es nun Zeit ihre Riese zu beginnen Ohne zu zögern stand sie auf, und begann sich auf den Weg. Während sie dem Weg in Richtung Wald folgte schaute sah sie die Sonne untergehen und somit war es auch ein Zeichen, dass sie sich einen Rastplatz suchen musste. Sie hatte schnell einen Platz gefunden und wollte sich gerade an den Baum lehnen als sie plötzlich ein Geräusch hörte. Sie blickte um sich und ihre Augen blieben an einem Busch hängen den sie sich genauer ansah . Da nicht weiter zu passieren schien wendete sie sich ab. Kurz darauf raschelte es erneut und ihr blick wanderte rasch zum Busch zurück. Dennoch war dahinter nichts besonderes den es sprang nur ein kleines Tierchen aus dem Busch und lief davon. Erleichtert wandte sie ihren Blick wieder vom Busch, aber sie wurde das Gefühl nicht los das etwas nicht stimmte, als ein Schrei viel. Sie blickte wieder auf den Busch zuvor und stand automatisch auf und zog ihre Schwerter. Kurz darauf sah sie wie eine Menschin aus dem Busch rannte, gefolgt von einer Horde von Monstern. Sie wusste das die Menschin Hilfe brauchte und somit rannte sie kampfbereit los. Einen harten Kampf lag vor ihr das wusste sie genau, dennoch hatte sie den Ergeiz die Menschin vor dem Tode zu bewahren. Sie besiegte die Monster nach und nach, dennoch hatte sie nicht damit gerechnet dass, ein Monster die Menschin schwer verletzte in der Zeit als sie die anderen tötete. Rasch begab sie sich zu diesem Monster und tötete es. Die Menschin saß auf dem Boden und hielt sich den Fuß, ihre Hände waren voller Blut. Die Dunkelelfin sah ihre Verletzung sofort, ohne zu zögern trug sie die Menschin zu ihrem kleinen Lager. Sie legte die Menschin vorsichtig auf einem Stofftuch ab, riss ein Stoffteil ihrer Rüstung ab und lief rasch zum nächsten See der nicht weit entfernt war, tauchte den Stofffetzen in das kühle Wasser und lief zurück. Sie wechselten kein Wort miteinander. Die Dunkelelfe nahm das feuchte Tuch und legte es auf ihren Fuß. Sie versuchte vorsichtig die Wunde zu säubern ,als es ihr gelang, verband sie mit einem anderen Tuch die Wunde und lächelte die Menschin an. Diese erwiderte das lächeln und sah sie an. Die Dunkelelfe setzte sich und fragte aus Neugier wie es dazu kam dass eine horte wilder Monster sie verfolgten. Die Menschin blickte auf den Boden und meinte, dass sie unten am Fluss gewesen sei um ihre Wasservorräte aufzufüllen als sie im Spiegelbild des Wassers plötzlich die Horde von Monstern hinter sich sah. Aus Angst lies sie ihren Wasserbeutel zurück und rannte so schnell sie konnte. Die Monster folgten ihr und versuchten sie zu fall zu bringen. Doch sie schaffte es weder zu stolpern noch in die Fallen der Monster zu treten. Die Dunkelelfe hörte der Menschin weiterhin zu. Dann meinte diese nur noch das die Dunkelelfin kam und ihr geholfen sei und sie ihr ziemlich dankbar war, da sie ihr leben gerettet hatte. Die Dunkelelfin war ruhig doch dann fragte sie, die Menschin nach ihrem Namen und ob sie sie vielleicht auf ihrer Reise begleiten möchte, wenn ihr Fuß wieder in Ordnung war. Die Menschin nickte und nannte ihren Namen. Sie hieß Riana, sogleich fragte auch nach dem Namen der Dunkelelfe. Diese sah zum Mond hinauf und antwortete mit dem Namen Sayura.

Nach ein paar Tagen ging es Rianas Fuß schon besser und beide brachen die Reise an. Zuerst beschlossen sie in einer Stadt zu halten um neue Proviant zu kaufen. Beide liefen zuerst stumm nebeneinander her und wussten nicht was sie sagen sollten doch dann ergriff Sayura das Wort und sprach, dass sie froh sei endlich jemanden gefunden zu haben der mit ihr die Reise fortsetzte. Im Wald legten die beiden erneut eine kleine pause ein wegen Rianas Fuß, denn er tat noch etwas weh, doch nach ein paar Minuten setzten sie ihre Reise fort. Riana erwiderte erst nach der kurzen Pause Sayuras Satz. Sie sei auch glücklich jemanden gefunden zu haben. Beide fingen an zu lachen und freundeten sich an.

Nachdem sie ein paar Tage durch den Wald streiften. trafen sie endlich in Giran ein. Sie liefen langsam durch die große Handelsstadt und schauten sich um. Riana lief zu einem außenstehenden Stand und sah sich seine Gegenstände an, doch die Preise waren viel zu hoch, somit versuchte sie mit ihm zu verhandeln, was dennoch nicht leicht war. Es kam ihr seltsam vor dass er für Einfache Tränke so viel Adena verlang. Nach einer gewissen zeit stieß Sayura zu Riana und fragte sie warum sie so einen misstrauischen Blick aufsetzte. Riana erzählte ihr von ihren Vermutungen, dass der Händler betrog. Sayura blickte den Händler an und wusste das er nicht leicht nachgeben würde. Sie versuchten ihn sein Geheimnis zu entlocken, als der Händler bemerkte was sie vor hatten, Griff er zu seiner Waffe. Doch Plötzlich standen vor den zwei Freundinnen ein Mensch und ein Elf die es schafften den Händler in die Flucht zu treiben. Riana lächelte die beiden an und bedankte sich Herzlich bei ihnen. Sayura und Riana drehten den beiden den rücken zu und machten sich auf den Weg. Als Sayura bemerkte das sie verfolgt wurden blieb sie stehen und sah das es die beiden von vorhin waren, die den Händler überredeten. Riana blieb ebenso stehen und wandte sich zu den beiden Jungs um. Der Elf meinte er habe ein Gespräch zwischen Sayura und ihr gehört in der es um die Reise ging.

Sie erklärten dass sie auch auf der Reise seien, zur zweit es aber sehr schwer werden wird auf der weiteren Reise. Riana und Sayura verstanden sofort worauf sie hinaus wollte. Sie nickten einander zu und nahmen die beiden in ihrer Gruppe auf. Anschließend stellten sich beide vor. Nun hatten Sayura und Riana noch zwei weitere Gefährten bekommen. Gerino und Airos. Als sie alle Einkäufe getätigt hatten, verließen sie die Stadt.

Sayura wusste das irgendwas nicht stimmte als sie unterwegs waren, sie urde das Gefühl nicht los dass sie jemand verfolgte doch sie ließ es sich nicht anmerken. Als die Sonne unterging und es dunkel wurde schlugen sie ein Nachtlager auf. Für einen kleinen Moment waren sie alle unachtsam, genau in diesem Moment huschte eine Zwergin aus ihrem versteck und bestahl sie. Sayura und Riana bemerkten sie erst als Airos und Gerino versuchten die Diebin zu stoppen, was ihnen aber nicht gelang. Eines wurde ihnen dennoch nicht bewusst, dass sie durch den ganzen Lärm Monster anloggt hatten. Sayura hatte es Gefühlt das etwas nicht stimmte, als sie ihr Nachtlager aufschlugen. Alle zogen rasch ihre Waffen. Nicht nur die Zwergin hatte vergessen dass sie eigentlich stehlen wollte sonder auch die Gefährten vergasen es und Richteten ihre Waffe auf die Monster. Es bestand ihnen ein harter Kampf bevor, da die Monster in dieser Gegend nicht gerade schwach waren. Alle kämpften hart gegen eines der Monster, als Airos bemerkte das die Zwergin von drei Monster umzingelt war, eilte er schnell zu ihr und sie bekämpften sie zusammen, da sie in der überzahl waren. Nach einer Weile hatten sie endlich alle Monster erledigt. Die Zwergin entschuldigte sich und bedankte sich für die Hilfe. Anschließend fragte sie, ob sie mitkommen könne da sie nur Stahl um zu überleben und so dies nicht mehr brauchen würde, alle stammen

zu. Sie stellten sich alle vor und nun nannte auch sie ihren Namen: Miara.

Am nächsten morgen machten sich die Fünf weiter auf den Weg. Nach nur kurzer Zeit betraten sie wieder einen Wald und alle lauschten den Gesängen der Vögel. Keiner wollte auch nur ein Wort sagen um die Stille nicht stören. Nach einem Tag waren sie in Dion angekommen. Dort betrachteten sie ein Plakat darauf stand, dass es einen Wettkampf gäbe um Adena zu gewinnen. Sayura drehte sich um und meinte das sie daran teil nehmen sollten. Die anderen nickten. Der Wettkampf fand noch am selben Abend statt. Sayura und Riana sowie Miara sahen zu, da Gerino und Airos um einiges mehr Kraft besaßen. Da beide sehr stark waren, wussten sie nicht wer antreten sollte. Sie beschlossen das Airos es zuerst versuchte. Noch wusste er nicht wer sein Gegner war doch dann trat ein Elf hervor und machte sich Kampfbereit. Er sah sehr Stark aus. Airos musste all sein Können zeigen um zu Gewinnen. Zuerst sah es schlecht für ihn aus, doch dann wendete sich das Blatt und er gewann den Kampf und somit auch das Preisgeld. Beide reichten sich die Hand und bedankten sich für den Ebenwürdigen Kampf. Er wandte sich von ihm ab, lieb jedoch stehen. Das Kampffeld lichtete sich, alle Zuschauer verschwanden, nur noch der Elf stand dort und lies sich auf dem Boden nieder. Airos drehte sich noch einmal und sah dass der Elf etwas niedergeschlagen war, er begab sich zu ihm und fragte ihn weswegen er so niedergeschlagen war. Er erzählte Airos dass, er das Preisgeld unbedingt brauchte um sich Essen kaufen zu können, da er kein Zuhause mehr hatte, weil Orks sein Dorf überfallen und zerstört hatten. Airos überlegte kurz, ging zu seiner Gruppe und beredete etwas mit ihnen. Kurz darauf kehrte er zu dem starken Gegner zurück und reichte ihm seine Hand. Der Elf sah ihn mit gerunzelter Stirn an, Airos lächelte und fragte ihn, ob er nicht Lust hätte mit ihnen zu Reisen da sie so einen starken Mitmenschen gebrauchen könnten. Dieser schaute die Gruppe an und nickte. Sayura trat zu dem Elf und stellte sich vor, kurz darauf stellten sich auch alle anderen vor und somit auch der Elf Sein Name war Xsanthos.

Nach der Preisverleihung kam Sayura spontan eine Idee wie sie ihre neu gewonnenen Freundschaften für immer festhalten können, den sie wusste es war eine ganz Besondere, die vom Schicksal bestimmt war. Genauso wusste sie das jeder eine Hoffnung in sich trugen, eine Hoffnung die niemals mehr verlieren wollte. Die Hoffnung fuer immer beisammen zu sein. Sie hatte am Abend außerhalb von Dion ein kleines Feuer gemacht und überlegte es sich noch einmal genau. Aber es gab gar keinen Zweifel sie wusste das es eine sehr gute Idee sei und somit lief sie zu den anderen zurück die noch etwas auf den Sieg feierten. Sie bat alle um ihre Aufmerksamkeit. Alle sahen sie sich ratlos, sie wussten nicht was Sayura mit ihnen zu besprechen hat. Sie schaute ernst und lächelte. Sie sprach hocheifrig dass, sie ihre Freundschaft gerne mit einem Symbol besiegeln wollte, sie erklärte das sie zusammen geführt worden waren, aus dem Grund dass sie die Monster besiegen die den Menschen Leid zufügen wollen. Sie alle hielten es für eine sehr Gute. Sie beredeten was für ein Symbol wohl geeignet wäre, ihnen kam die Idee von einer Gilde. Sayura überlegte sich einen Namen, und teilte es den anderen mit. Sie sahen zufrieden aus. Sie lächelte, zog ihre Schwerter und hielt es in den Himmel, auch die anderen taten ihr es gleich, sie streckten ihre Waffen dem Himmel entgegen, in dessen Hintergrund der Mond schien. Sayura schrie: „Auf das Symbol unserer Freundschaft und die Hoffnung die in uns ist, den Clan der Hüter der Hoffnung.“